

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 128 (1977)
Heft: 8

Nachruf: Nekrologe = Nos morts
Autor: Mützenbergh, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Gedenken an Oberförster Eduard Flück (1890—1977)

Am 24. Mai 1977 verstarb kurz vor seinem 87. Geburtstag im Altersheim Favorite in Bern alt Oberförster Eduard Flück.

Geboren am 11. Juni 1890 als Sohn von Amtsschreiber Eduard Flück und der Margaritha, geb. Peter, verlebte er mit seinen vier Geschwistern eine schöne Kindheit in der geräumigen Amtswohnung im Schloss Interlaken. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule zog er nach Burgdorf, wo er als Schüler des Gymnasiums im Jahr 1909 die Maturität bestand. Neigung zu den naturwissenschaftlichen Fächern und grosse Liebe zur Natur bestimmten den jungen Mann, nach der Rekrutenschule das Forrststudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule zu ergreifen. Während eines Praktikums im Bündnerland wurde er 1914 an die Grenzbesetzung gerufen, wo er unzählige Diensttage absolvierte.

Nach diesen für die damalige Generation zeitraubenden Unterbrüchen führten ihn seine Wege an verschiedene Praktikanten- und Adjunktenstellen, so ins Waadtland und nach Interlaken.

1922 wurde der Verstorbene nach Sumiswald gewählt, wo ein schöner und grosser Forstkreis auf ihn wartete. Dort konnte er sich voll entfalten. Oberförster Flück fand rasch guten Kontakt zu den emmentalischen Waldbesitzern, denen er stets ein unermüdlicher Berater war. In bester Erinnerung sind seine gut fundierten, volksnah geschriebenen Artikel, die er während vieler Jahre jeweils im Herbst in der Waldbeilage des damaligen Emmenthalerblattes veröffentlichte.

Die Zeit des zweiten Weltkrieges brachte dem aus der Wehrpflicht Entlassenen grosse Mehrbelastungen. Als Vertreter von Kollegen, die Aktivdienst leisteten, betreute er zeitweise drei Forstkreise.

1944 wechselte er vom Forstkreis VI Sumiswald nach dem Forstkreis VIII Bern, dem er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1956 vorstand. Schon von Sumiswald aus wirkte er als Leiter und Lehrer in zahlreichen Unterförsterkursen und von Bern aus unterrichtete er das Fach Waldbau an der landwirtschaftlichen Schule Schwand in Münsingen.

Die Pensionierung bedeutete für den noch sehr Rüstigen keinen Abschluss seiner beruflichen Tätigkeit. Von 1956 bis 1962 leitete er als Sekretär des Verbandes Bernischer Waldbesitzer dessen Geschäfte. Während 16 Jahren verwaltete er die weit verstreuten Waldungen der Einwohnergemeinde Bern und machte daneben viele Waldschatzungen und Wirtschaftsplanrevisionen.

Nach und nach verringerte sich sein Wirkungskreis, besonders als eine Arthrose das Gehen beschwerlich machte. Immerhin war er noch bis weit über sein achtzigstes Lebensjahr hinaus forstlich tätig.

Bis in seine letzten Tage blieb sein Geist noch sehr rege; er las viel und nahm an allem teil, was sich in seiner Umgebung und der Welt ereignete. Tapfer nahm er die sich einstellenden grossen körperlichen Beschwerden und Leiden auf sich, von denen er am 24. Mai 1977 erlöst wurde.

Seine selbstlose Güte und positive Lebenseinstellung werden allen, die sie erfahren durften, unvergesslich bleiben.

H. Mützenberg